

Vierteljährlicher Abonnements-Preis
für Halle und unsere unmittelbaren
Abnehmer 22 1/2 Sgr. Durch die resp.
Post-Anstalten überall nur:
26 1/4 Sgr.

Der Courier.

Inserate für den Courier werden
angenommen: In Leipzig in der
Dyk'schen Buchhandlung (Mitter-
straße, schwarzes Brett, im Hinter-
gebäude). In Magdeburg in der
Creutz'schen Buchhandlung (Preis-
teweg Nr. 156).

Hallische
für Stadt



Zeitung
und Land.

In der Expedition des Couriers (Waisenhaus). — Redakteur Dr. G. A. Daniel.

N^o 402.

Halle, Sonnabend den 30. August. (Zweite Ausgabe.)

1851.

Inhalt: Deutschland (Berlin, Hechingen, Aachen, Braunschweig.) — Frankreich (Paris.) — Portugal (Lissabon.) — Italienische Staaten (Rom.) — Schweden und Norwegen. — Locales. — Vermischtes. — Öffentliche Sitzung des Königl. Kreisgerichts. — Handelsnachrichten.

Deutschland.

Berlin, den 29. August. Se. Majestät der König hat zur Hulldigungsfest in Hohenzollern eine höhere Klasse des Hohenzollern'schen Ordens gestiftet, welche von Sr. Majestät, Sr. Königl. Hoheit dem Prinzen von Preußen, dem Minister-Präsidenten v. Manteuffel, dem Minister des Königl. Hauses, Grafen zu Stolberg, und den Generalen v. Gerlach und v. d. Gröben bereits bei der Festlichkeit getragen wurde. Der Orden wird an einer silbernen Kette um den Hals getragen. — Am Tage der Hulldigung ließ Se. Majestät der König auf der bei der Villa Eugenia, unweit Hechingen, belegenen Wiese gegen dreitausend Hohenzollern'sche Landleute mit Kuchen und Wein bewirthen. — Im Gefolge Sr. Majestät bemerkte man auch den Hofrath Schneider aus Potsdam.

— Mehrere bereits hierher zurückgekehrte Personen, welche der Erbhulldigungsfest in Hechingen beiwohnten, sind hoch erfreut über den loyalen Geist, welcher sich unter der hohenzollern'schen Bevölkerung für Se. Majestät den König kundgiebt. Man hat sich dort schon längst nach einer starken Regierung gesehnt und hofft nun, eine solche erhalten zu haben. Die zu dieser Feier aus Neuenburg sich eingefundenen Deputirten hoffen, daß ihr Kanton bald wieder unter preussische Oberhoheit kommen werde. Den evangelischen Gottesdienst auf der Burg Hohenzollern, am Tage der Erbhulldigung, hielt der hiesige Hof-Domprediger Professor Strauß mit dem von hier unter Leitung des Musikdirektors Neithardt abgegangenen Domchor-Personal ab. Am vergangenen Sonntag wirkte der letztere auch bei dem evangelischen Gottesdienst mit, welcher in einem großen Zelt bei der Villa Eugenia für Se. Majestät den König stattfand. Der Professor Hoffmann aus Tübingen hielt die Predigt und der hiesige Divisionsprediger Strauß (der Sohn des Hof-Dompredigers Professor Strauß) die Liturgie ab.

(Sp. 3.)

Die „Preuß. Zeitg.“ theilt heute einen ausführlichen Bericht über die Hulldigungsfest auf Hohenzollern mit. Zu dem von uns Mitgetheilten fügen wir Folgendes:

Hechingen, den 23. August, Abends 9 Uhr. Die Burg Hohenzollern, welche einen Felskegel von fast 3000 Fuß absoluter Höhe krönt, bestand noch im Herbst des vorigen Jahres aus einer fast gänzlich zerfallenen Befestigung, deren steile, acht Bastionen bildende Linien wenig mehr als Trümmerhaufen bildeten. Innerhalb dieser Umfassung bildete der Burghof eine zweite Terrasse, und trug außer der alten Kapelle und dem Thorthurme noch einige höchst styllose, mißlungene Gebäude neuerer Zeit. Der Berg war bis zu einem etwa 250 Fuß unter dem Burghof liegenden Punkte durch eine Fahrstraße bequem ersteigbar; von hier aus führte indeß nur ein steiler, schmaler Bergpfad auf die Höhe der Burg. In der kurzen Zeit, seit welcher der Baubetrieb militairischer Seits eröffnet worden, ist nunmehr eine Auffahrt geschaffen, die theils aus einer tief eingeschnittenen Bergstraße, theils aus einem System von Rampenthüren und viaduktartigen Felseinschnitten mit künstlichen Ueberbrückungen besteht. Die letztere kunstreiche Anlage mußte in sehr kurzer Zeit hergestellt werden, um den Allerhöchsten Absichten Sr. Majestät, die Hulldigung der Erblände am 23. August auf der Burg entgegenzunehmen, entsprechen zu können, da der Befehl zu den diesfälligen Vorbereitungen erst bei der Baubehörde eintraf, als die alten Thore und Passagen bereits weggesprengt waren und der Zugang zur Burg auf eine senkrechte Höhe von 100 Fuß nur durch Leitern möglich war. Nichtsdestoweniger ist es in wenigen Wochen durch Aufbietung außerordentlicher Kräfte gelungen, die nöthigen Felsprengungen und Mauerbauten soweit zu vollenden, daß mittelst Anlage provisorischer Brücken die Passage bereits am 21. für die bespannten Geschütze eröffnet werden konnte. Se. Majestät haben dies ganze Rampensystem bei der Hulldigung zu Pferde passirt.

Ein Außenwerk, welches zu Defensionszwecken, so wie als Rampenthurm dient, war sogar dahin gebracht, daß Se. Ma-

festät der König den Schlüsselstein eines Gewölbes einmauern konnte, wobei dem Werke der Name „Wilhelmsturm“ verliehen wurde. Die hierüber ausgestellte und in das Gewölbe selbst eingemauerte Urkunde lautet, wie folgt:

Wir Friedrich Wilhelm, von Gottes Gnaden, König von Preußen u. s. w.

Nachdem Wir heute die Erbhuldigung der hohenzollernschen Lande auf Unserer Stammburg entgegengenommen, haben Wir Allerhöchstselbst den Schlüsselstein des ganzen Gewölbes des Außenwerks eingemauert, zu welchem Unser Herr Bruders, des Prinzen von Preußen, königliche Hoheit, am 23. September des Jahres 1850 den Grundstein gelegt haben; auch haben Wir hierbei dem neuen Außenwerke Unserer königlichen Stammburg den Namen „Wilhelmsturm“ erteilt.

Zu Urkund dieser Handlung haben Wir Gegenwärtiges Allerhöchsteigenhändig vollzogen und mit der Unterschrift des Prinzen von Preußen königl. Hoheit, der anwesenden Höchsten und Hohen Personen, Unseres Minister-Präsidenten Freiherrn v. Manteuffel, so wie der hierzu bezeichneten Offiziere und Beamten versehen lassen.

So geschehen auf der Burg Hohenzoller am dreiundzwanzigsten August Ein Tausend Acht Hundert Ein und Fünfzig.

(Folgen die Unterschriften Sr. Maj. des Königs, des Prinzen von Preußen königliche Hoheit, des Fürsten v. Fürstenberg, Fürsten v. Thurn und Taxis, des Minister-Präsidenten Freiherrn v. Manteuffel, so wie der andern anwesenden Personen, die Sr. Maj. hier bezeichnet hatten.)

Mit den verschiedenen Auffahrts-Anlagen ist der Neubau der verfallenen Mauern der äußern Bertheidigungslinie in Angriff genommen worden und auch hier war schon das Resultat erzielt worden, daß zwei Bastionen mit Geschützen armirt werden konnten.

Um die vielfachen Schwierigkeiten des Baues zu ermessen, muß erwähnt werden, daß alles Baumaterial aus weiter Entfernung herbeigeschafft werden muß, und daß sogar zur Beschaffung des nöthigen Wassers aus einer, 500 Fuß tiefer gelegenen Quelle die Anlage besonderer Pumpenwerke nöthig wurde.

Nachen, den 27. August. Von den 539 Urwählern Nachens waren heute 16 erschienen, um die 60 Wahlmänner für die Vertretung auf dem Provinzial-Landtage zu wählen. (Nachn. 3.)

Braunschweig, den 26. August. In einer vor Kurzem gehaltenen Konferenz des Reichsministeriums und der Verfassungskommission der Abgeordneten-Versammlung, ist über die, zu dem Entwurfe des Wahlgesetzes von der Kommission gemachten Vorschläge verhandelt worden. Das Ministerium hat sich mit den Anträgen der Kommission im Wesentlichen einverstanden erklärt, und wird daher das Gesetz in der so modifizirten Gestalt der Versammlung zur Berathung vorgelegt werden. (D. R. 3.)

Frankreich.

Paris, den 26. August. Die ersten Nachrichten, welche von den Operationen der Generalräthe eingehen, scheinen die Hoffnungen der Revisionspartei vollkommen zu bestätigen. Der „Moniteur“ meldet heute die Ernennung der Präsidenten und Sekretäre von 29 Generalräthen. Fast sämtliche Wahlen sind auf Männer der konservativen Partei, und meist auf Revisionsnisten gefallen. Genauere Einzelheiten über die Arbeiten der Generalräthe sind noch nicht hier angelangt. Nur zwei Revisions-Anträge sind bereits bekannt. Der Generalrath des Seine- und Marne-Departements stellte schon im vergangenen Jahre folgenden Antrag auf Verfassungs-Revision: „Ueberzeugt, daß es Prinzip ist, die Bürgschaften der Ordnung, der Sicherheit

und der Stätigkeit, deren Bedürfniß Frankreich immer mehr und mehr empfindet, zu befestigen, spricht der Generalrath den Wunsch aus, durch eine baldige Revision der Verfassung die Veränderungen sich verwirklichen zu sehen, deren Nothwendigkeit die Erfahrung bewiesen hat.“ Gestern hat derselbe in seiner ersten Sitzung diesen Wunsch in folgenden Worten erneuert: „Bei Eröffnung der Session von 1851, im Augenblick, wo wir am Jahre 1852 und an den Ereignissen, die sich in demselben erfüllen sollen, stehen, glaubt der Generalrath, als Dolmetscher der Gefühle der Bewohner der Seine und Marne, energisch seinen Wunsch für eine baldige Revision der Verfassung und namentlich des Artikels 45 erneuern zu müssen.“ — Auch der Generalrath des Lot- und Garonne-Departements hat einen Antrag auf Revision gestellt.

Im Generalrath der Seine-Inferieure (Rouen) wurden zwei Anträge zu Gunsten der Verfassungsrevision gestellt. Außerdem stellte ein Mitglied dieses Generalraths den Antrag, einen Wunsch zu erlassen, in welchem die Nationalversammlung aufgefordert werden soll, zu bestimmen, daß das Gehalt der Repräsentanten während der Ferien nicht ausbezahlt, sondern an die resp. Departements zur Vertheilung an die Armen gesandt werde. Diese drei Anträge wurden an das Bureau verwiesen. Der Generalrath der Seine-Inferieure, der schon voriges Jahr einen Wunsch zu Gunsten der Revision erlassen, wird dieses Jahr ohne allen Zweifel dasselbe thun.

Voraussichtlich werden die Bemühungen der Revisionsnisten, um die Generalräthe zu vermögen, Wünsche für die Verfassungs-Änderung auszusprechen, einen Erfolg haben, der den bei den Arrondissements-Räthen noch übertrifft. Viele Repräsentanten, die für die Revision sind, nehmen in ihrer Eigenschaft als Mitglieder des Generalraths Antheil an den Sitzungen derselben und werden durch ihren doppelten Charakter einen um so größern Einfluß auf die Debatten ausüben. Die Bemühungen der Regierung werden auch nicht ohne Erfolg bleiben; vor Allem aber wird die unabweisliche Nothwendigkeit, das Land vom Verderben zu retten, viele, sonst noch unentschiedene Männer mahnen, für die Revision sich auszusprechen. Eine andere Frage ist es, ob die Beschlüsse der Generalräthe, wenn sie auch noch so günstig für die Revision ausfallen, viel an der Lage der Dinge ändern werden. Nach wie vor werden die Antirevisionsnisten der Nationalversammlung in ihrer doktrinären Verbissenheit die Revision bekämpfen, und die Aufrechterhaltung der Verfassung wird so lange ihr Wahlspruch bleiben, als dieselbe ihren Zwecken dienlich erscheint. Dagegen wird die allgemeine Erbitterung gegen die renitente Minorität sowohl in der Nationalversammlung als im Lande immer höher steigen, und es ist kaum zu hoffen, daß die Krisis des Jahres 1852 sich in friedlicher Weise löse.

Paris, den 26. August. Die englische Regierung soll, wie verlautet, bei der französischen eine Note eingereicht haben, in Bezug auf den großen Ankauf von Waffen und die übrigen Rüstungen, die Rußland wegen der Eventualitäten von 1852 macht. Dieselbe hat alle vorrätigen Gewehre in den belgischen Fabriken aufkaufen lassen. Man spricht auch von einer großen Bestellung auf Gewehre, ähnlich denen der französischen Jäger von Vincennes, die man bei einer bedeutenden Waffenfabrik gemacht und mit denen man 20 Bataillone neu zu errichtender Tirailleurs bewaffnen will. (Sp. 3.)

Portugal.

Weitere Nachrichten aus Lissabon vom 19. d. M. enthalten das dort stark verbreitete Gerücht, Dom Miguel sei von dem Kaiser von Oesterreich und dem Kaiser von Rußland zu einer

Conferenz eingeladen worden. Der Zweck der Aussprengung eines solchen Gerüchts ist begreiflich. (Sp. 3.)

Italienische Staaten.

Rom, den 20. August. Ueber das Schicksal des unlängst in Deutschland aufgetretenen Pseudo Altieri kann ich Ihnen heute Folgendes mittheilen. Der vorgebliche ehemalige Nuntius in Wien, Fürst Altieri, wurde nach vielen Wechselfällen endlich von österreichischen Polizei-Agenten ergriffen und später der päpstlichen Regierung ausgeliefert, nach Rom geschafft und hier in ein Gefängniß des San Uffizio gebracht. Obgleich die bisherige Procedur über seinem wahren Stand und seine wirklichen Absichten noch ein gewisses Hell Dunkel läßt, so scheint doch schon die Wahl des Gefängnisses darauf zu deuten, daß er Priester war. Als die Franzosen den Palaß der Inquisition besetzten, ließ ihn die päpstliche Regierung nach der kleinen Festung San Leo schaffen. Dort nahm ihn dasselbe Gefängniß auf, worin der bekannte Freund der Elisa v. d. Recke, der glänzende Abenteurer Giuseppe Balsamo aus Palermo, d. h. Alessandro Cagliostro seine Schwindelereien schwer abbüßte, und im Jahr 1795 starb. (N. N. 3.)

Schweden und Norwegen.

Am 10. August lief das prachtvolle Dampfschiff „Gotland“ auf seinem Wege von Kopenhagen nach Stockholm mit 71 Passagieren in Calmar ein, wo es noch 74 Personen an Bord nahm, um gegen 2 Uhr wieder in See zu gehen. Um Mitternacht brach in einer der Kajüten Feuer aus. Da der Kapitain vergebens am Lande Feuersprizen verlangt hatte, das Feuer aber immer rascher um sich griff, so beschloß er, das Schiff zu durchlöchern und zu senken, was auch so rasch geschah, daß die Passagiere kaum Zeit hatten, ihr Gepäck ans Land zu bringen. Der Schaden muß groß sein, da die innere Einrichtung des Schiffes sehr prächtig war. Es befanden sich unter Andern drei große Crad'-Flügel in den Salons.

Locales.

Halle, den 29. August. So eben rückte eine 7pfündige Haubitzenbatterie und zwei Festungscompagnien des 4. Artillerie-Regiments von der Schießübung in Mühlberg zurückkehrend, mit dem Musikkorps an der Spitze, in der Stadt ein, um darin einquartiert zu werden und Morgen weiter nach Erfurt zu marschiren. Eine 6pfündige Batterie ist von Mühlberg direct nach Halberstadt abmarschirt, um an dem Manöver der 7. Division Theil zu nehmen. — Wie wir hören, ist nur ein beklagenswerther Unfall während der Schießübung vorgekommen. Bei Gelegenheit der Inspicirung Seitens des Chefs der gesammten Artillerie, Sr. Königl. Hoheit des Prinzen Adalbert, bei welcher die reitende Batterie, wie dies gewöhnlich ist, zuerst im Trabe, sodann im Galopp und endlich im Marsch! Marsch! vorgehen, im Avanciren abproben und dann mit Kartätschen nach den Scheiben feuern, hat ein Kanonier der zweiten reitenden Batterie, der als Nr. 1 die Kartusche in dem Geschützrohr mit dem Wischerkolben anzusetzen hatte, an beiden Händen mehrere Finger dadurch eingebüßt, daß Nr. 3 abfeuerte, während der Erstere den Wischer noch im Rohre hatte. Wenn sich die Unvorsichtigkeit der Nr. 3 auch nicht entschuldigen läßt, so läßt sie sich doch dadurch erklären, daß bei dem bezeichneten Exercitium die Bedienungsmannschaften jedes einzelnen Geschüzes die größte Ehre darin suchen, den ersten Schuß zu thun und sich deshalb bei der Bedienung des Geschüzes öfters mehr beeilen, als gut

ist. Die Bedienungsmannschaften des Geschüzes, welches den ersten Schuß gethan, sprechen so lange mit großer Selbstbefriedigung von diesem Ereigniß, bis bei der nächsten Uebung ein anderes diese Ehre errungen hat. (N. S. 3.)

Bermischtes.

— Ein junges, geldbedürftiges Blut in der Stadt N. N., welches ungeachtet einer glänzenden Außenseite zwischen Thür und Angel ächzte, sah sich genöthigt, sich auch noch den Daumenschrauben der Wucherer zu unterziehen. Der Wucherer war ein „ehrlicher“ Mann; er nahm nur 100 Procent auf die stipulirte Summe von 300 Thalern, die sich auf dem Schuldschein in die Nummer 600 verwandelte. Schnüchlig öffnete der Aermste die Börse, um das Sündengeld einstreichen zu können, — als plötzlich sich die Thür öffnete und zwei Lastträger zwei große Körbe voll Schlipse und Cravatten hereintrugen. „Hier sind die 300 Thaler in guter Waare,“ sagte der ehrliche Mann lächelnd, „gehen Sie zu N. N., der wird sie verfilbern. Er ist Manufakturist.“ Der Verschriebene mußte wohl oder übel diese Zahlung annehmen, ließ die beiden Waschkörbe mit seinen Schätzen dem Helfershelfer des Wucherers überantworten — und erhielt — 80 Thaler als Kaufpreis. — Dies wieder ein Beispiel von Exempeln!

Königliches Kreisgericht zu Halle.

Öffentliche Sitzung der IV. Deputation
am 29. August 1851.

Der auf der Wanderschaft sich befindliche Schneidergeselle Joseph Schach aus Winica bei Meseritz, welcher katholischer Confession, 21 Jahr alt, nicht Soldat und noch nicht in Untersuchung gewesen ist, räumt ein, am hiesigen Orte, woselbst er am 5. d. M. anlangte, mehrfach gebettelt und am 6. d. M. nach Mittag aus der unverschlossenen Parterre-Stube des vom Tischlermeister Baufeld bewohnten Hauses eine silberne Uhr im Werthe von 3 Thln. entwendet zu haben. Derselbe wird daher wegen muthwilligen Bettelns und ersten einfachen Diebstahls zu 2 Monaten Gefängniß, Unterfügung der Ausübung der bürgerlichen Ehrenrechte auf 1 Jahr, Stellung unter Polizeiaufsicht auf 1 Jahr und Tragung der Kosten verurtheilt.

Meteorologische Beobachtungen.

28. August.	Morg. 6 Uhr.	Nachm. 2 Uhr.	Abends 10 Uhr.	Tagesmittel.
Luftdruck . .	332,9 Par. L.	328,1 Par. L.	329,9 Par. L.	330,3 Par. L.
Luftwärme . .	11,0 G. Rm.	14,3 G. Rm.	9,4 G. Rm.	11,6 G. Rm.
Wetter . . .	trübe.	trübe.	trübe.	trübe.
Wind . . .	S.	S.	SW.	S.

Wasserstand der Saale bei Halle:

am 28. August Abends 6 Uhr am Unterpegel 5 Fuß 4 Zoll.
am 29. August Morgens 6 Uhr am Unterpegel 5 Fuß 4 Zoll.

Wasserstand der Elbe bei Magdeburg:

am 28. August,
am alten Pegel 29 Zoll unter 0, am neuen Pegel 4 Fuß 9 Zoll.

Handels-Nachrichten.

London, den 26. August. „Marklane Express“ bemerkt in seinem Wochenbericht: Auf den meisten Märkten Südenglands hat man jetzt

Zufuhr von neuem englischen Weizen erhalten, und alle Proben zeigen, daß die Qualität desselben besser ist, als sie seit mehreren Jahren war. Das Bushel wiegt nämlich im Durchschnitt 62 bis 63 Pfund, also 2 Pfund mehr als gewöhnlich. Auch das Wetter war in allen Theilen des Reiches für die Erndte sehr günstig, welche gegen Ende dieses Monats in ganz England und zum Theil auch in Irland heimgebracht sein wird. Der englische Farmer war bisher nur zu sehr darauf bedacht, große Quantitäten auf den Markt bringen zu können, eine Folge davon ist ein Fallen der Preise, die sich sobald nicht auf die Dauer oder im erwünschten Grade heben werden. Der Quarter ist bekanntlich um 1 bis 2 Sch. gewichen. Diese Baiße kann zwar auf die Zufuhr vom Kontinent eine Zeit lang hemmend wirken, allein ehe der Winter kommt, können wir große Zufuhren aus der Ostsee erwarten, abgesehen davon, daß in diesem Augenblick noch eine ansehnliche Quantität Weizen aus Amerika auf dem atlantischen Meer schwimmt.

Getreidepreise.

Breslau, den 28. August, 1 Uhr 10 Min. Nachm. Getreidepreise: Weizen, weißer 51-56 Sgr., do. gelber 43-54 Sgr. Roggen 37-43 Sgr. Gerste 26-29 Sgr. Hafer 20-22 Sgr.

Dessau, den 27. August. Weißer Weizen 50-52 Thlr., brauner 47-50 Thlr. Roggen 45-47 Thlr. Gerste 30-32 Thlr. Hafer 24-26 Thlr. Erbsen 44-46 Thlr. Linfen 44-46 Thlr. Rohes Rübböl 10 1/2 Thlr.

Nordhausen, den 26. August.

Weizen 1 Thlr.	26 Sgr.	bis 2 Thlr.	2 Sgr.
Roggen 1	18	bis 2	—
Gerste 1	10	bis 1	15
Hafer 1	3	bis 1	6
Linfen	—	bis	—
Erbsen	—	bis	—
Bohnen	—	bis	—
Wicken	—	bis	—
Winterfamen	— Thlr. — Sgr.	bis — Thlr. — Sgr.	Leinfamen
— Thlr. — Sgr.	bis — Thlr. — Sgr.	Rübböl pr. Ctr.	11 Thlr. — Sgr.
Leinöl pr. Ctr.	11 Thlr. 15 Sgr.	Rübekuchen pr. Schock	1 Thlr. 5 Sgr.
Leinkuchen pr. Schock	1 Thlr. 15 Sgr.	Reiner Frucht-Branntwein pr. Drost	(180 Quart) 23 1/2 Thlr. bis 24 1/2 Thlr.

Allgemeiner Anzeiger.

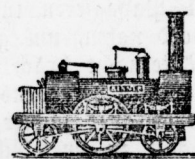
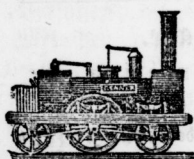
Verlobt: Julie Wapler aus Erfurt und Gutspächter Lieutenant Theodor Neumann zu Glogowo. — Karoline Kraemer geb. Hänert und Regimentsarzt Dr. J. Dworski (Berlin und Benedig).

Geboren: Wilhelm Schwarzlose, eine Tochter (Magdeburg). — General-Kommissions-Secretair Thormeyer, eine Tochter (Göthen). — H. Herzfeld, eine Tochter (Nordhausen). — Hr. Gehrmann, ein Sohn (Rheinsberg).

Bekanntmachungen.

Leipzig-Dresdner Eisenbahn.

Extrafahrt von und nach allen Stationen
Sonntag den 31. August 1851



zur halben Taxe ohne Gepäck unter den bereits bekannt gemachten Bedingungen.

Abfahrt von Leipzig und Dresden früh 5 Uhr.

Rückfahrt auf diese Extrabillets mit allen bis Dienstag den 2. September Abends abgehenden Personenzügen; für den hierunter ebenfalls mitbegriffenen Sitzzug früh 2 1/2 Uhr von Dresden sind indeß nur Billets I. und II. Klasse gültig.

Die bisher Abends 7 Uhr stattgefundenen Zurückfahrten von Dresden und Leipzig fällt bis auf Weiteres weg.

Leipzig, 25. August 1851.

Directorium der Leipzig-Dresdner Eisenbahn-Compagnie.

W. Cinert, f. d. Vorsitzenden.
F. Busse, Bevollmächtigter.

In der Buchhandlung des Waisenhauses in Halle ist zu haben:

Näh-Schule

oder gründliche Anweisung in allen nur möglichen Säumen, Näthen der Wäsche, Tapiserie und Spitzenstiche, Damaststopfen, Zuschneiden der weißen Wäsche u. s. w. Von Charlotte Leander.

- 1-9. Heft Preis 1 1/6 Thlr.
- Einzeln: 1. und 2. Heft à 2 1/2 Sgr.
- 3. Heft à 5 "
- 4. und 5. Heft à 3 3/4 "
- 6. und 7. Heft (1 Doppelheft) 7 1/2 "
- 8. und 9. Heft (1 Doppelheft) 10 "

Dieses Werkchen, welches mit mehr als 120 Abbildungen und Mustern versehen ist, bietet einen vollständigen Lehr-Cursus im Nähen und macht, bei nur einiger geringen Kennt-

niß, jede weitere Hülfe beim Erlernen dieser Branche unnöthig. Möchten doch die geehrten Eltern und Pfleger die große Nützlichkeit dieses Werkchens einsehen, und bedenken, daß durch die Anschaffung desselben mancher Thaler, welche besondere Lehrstunden kosten würden, erspart wird.

Feinste **Gothaer**, sowie **Braunschweiger Cervelatwurst** (Winterwaare) empfing und empfiehlt

Carl Kramm,
gr. Ulrichsstraße Nr. 13.

Besten geräuch. **Rheinlachs**
empfiehlt **Carl Kramm**.

(Druck der Waisenhauß-Buchdruckerei.)

Vermiethung.

Während des bevorstehenden Jahrmakts ist der Laden nebst Wohnung, große Steinstraße Nr. 130, zu vermieten.

Junge Mädchen, die das Putzmachen erlernen wollen, so wie geübte Putzmacherinnen finden vom 1. September a. c. ab dauernde Beschäftigung bei

Meyer Michaelis,
gr. Schlamm, Nr. 958.

Limonaden-Stangen, à Stück 2 1/2 Sgr., zu 5/4 Quart, sind wieder vorrätzig bei **D. Lehmann**, Nr. 396.

